



Dreimal jubelte Natalie Geisenberger in dieser Saison als Weltcup-Siegerin.

FOTO: DPA

Das i-Tüpfelchen

Geisenberger gewinnt dritten Weltcup und beendet Saison als Gesamtzweite

VON SABINE WITTMANN

Vancouver/Miesbach – Das war das i-Tüpfelchen auf einer ohnehin schon grandiose Saison! Natalie Geisenberger hat in der Nacht zum Samstag in Vancouver/Whistler den letzten Rennrodel-Weltcup gewonnen. Damit beendet die 21-Jährige vom RRT im ASV Miesbach die neun Rennen umfassende Wettkampferie als Gesamtzweite hinter Tatjana Hüfner. Insgesamt stand sie dreimal ganz oben auf dem Treppchen. Doch nicht nur das: Auf der schnellen Bahn in Whistler, auf der im nächsten Jahr die olympischen Rodel-Wettbewerbe ausgetragen werden, hat die Miesbacherin gleich einen Streckenrekord aufgestellt und so schon einmal ihre Visitenkarte abgegeben.

Ihre ärgste Konkurrentin Hüfner hätte schon stürzen müssen oder eine miserable

Zeit hinlegen müssen, um die große Glaskugel für den Sieg im Gesamt-Weltcup noch abzugeben. Doch das hätte Natalie Geisenberger ohnehin nicht gewollt. Bereits im Training hatte die Vize-Weltmeisterin bewiesen, dass sie mit der Bahn, die als schnellste und anspruchsvollste der Welt gilt, bestens zurecht kommt. „Ich mag die Bahn“, hatte Geisenberger immer wieder betont.

Im Rennen wurde das mehr als deutlich. Mit über 143 Kilometern pro Stunde raste die Miesbacherin zweimal ohne größere Fehler ins Ziel: im ersten Lauf in 49,020, im zweiten in 48,992 Sekunden. So schnell war keine. Selbst Hüfner nicht, die im Rennen wesentlich besser mit dem Eiskanal von Whistler zu-recht kam als im Training. In der Endabrechnung lag die Oberwiesenthalerin 0,357 Sekunden hinter Geisenberger –

im Rennrodeln sind das Wel-ten. „Ich bin einfach überglücklich“, sagte Geisenberger. Insgesamt gelang den deutschen Frauen in Kanada einmal mehr ein Vierfacher-folg. Keine Frage, dass die Feier zu nächstlicher Stunde in einer Diskothek in Whistler dementsprechend ausgelassen von statten ging.

Doch aus ihrem Erfolg in Whistler irgendwelche Prognosen für die Olympischen Spiele 2010 ableiten zu wollen, liegt Geisenberger fern: „Ich muss mich dafür ja erstmal qualifizieren.“ Auch wenn in diesem Winter alles der Vorbereitung auf Vancouver untergeordnet war und ihr gerade hier ein Weltcup-Sieg gelang, will die 21-Jährige auf die Euphoriebremse treten. Auf jeden Fall gebe ihr dieser Erfolg eine enorme Motivation für den bevorstehenden Sommer und die hier oft trockene Vorbereitung. Und zu

wissen, dass man sich auf der olympischen Rodelbahn wohl fühlt, ist ja auch nicht schlecht. „Klar, das hat mir noch einmal einen Schub gegeben.“

Am heutigen Montag kommt Geisenberger über Frankfurt und Salzburg nach Hause. Dann wird sie erst einmal den Jetlag verdauen müssen, ehe sie mit dem Abtrainieren beginnt. Sie freue sich bereits darauf, hierzulande ein wenig Langzulaufen. Am Donnerstag geht es dann schon wieder nach Königssee, wo – man glaubt es kaum – Materialtests für die nächste Saison anstehen. Erst Ende März dürfte es ruhiger werden bei Natalie Geisenberger, wenn sie mit ihrem Freund in den wohl verdienten Urlaub fliegt. Im warmen Sand wird sie diese grandiose Saison dann noch einmal genießen können, weit weg von Eis und Schnee.